

DPR Information

Rettet die Altenpflege vor ihren ‚Rettern‘

Berlin (20.03.2013) – Nach einer jahrelangen Diskussion in der Fachwelt über den zukünftigen Zuschnitt der Ausbildung für die professionelle Pflege und einer deutlichen Aussage für eine Zusammenführung im Sinne einer generalistischen Ausbildung, hat eine Bund-Länder- Arbeitsgruppe diese Idee im Eckpunktepapier aufgegriffen. Hätte die Bundesregierung ihr Versprechen aus dem Koalitionsvertrag eingehalten, wäre die Generalistik bereits Gesetz. Nun tauchen plötzlich altbekannte und neue Gegner auf und versuchen Staub aufzuwirbeln, um politisch eine Kehrtwende zu erreichen.

Die Sachlage hat sich in den beiden letzten Jahren nicht verändert. Im Gegenteil, es liegen weitere Erkenntnisse vor, die die Argumente für eine generalistische Ausbildung bestätigen. Es ist zu einem gewissen Grad nachvollziehbar, dass Leitungen von Altenpflegeschoolen Zukunftsängste haben. Es ist ebenso nachvollziehbar, wenn einzelne Arbeitgeberverbände das bestehende Ausbildungsmodell vorziehen, denn dieses erlaubt schon während der Ausbildung einen hohen Teil an Arbeitsleistung der Schüler/innen. Diese sind nach der Ausbildung rasch in der Arbeitsroutine und sie haben wenig berufliche Alternativen, können also bei schlechten Rahmenbedingungen nicht so einfach aussteigen.

Diese Haltung stellt aber gesamtgesellschaftlich ein großes Risiko für die pflegerische Versorgung der Menschen in Deutschland dar. Der demographische und epidemiologische Wandel werden tiefgreifende Veränderungen in der Versorgung bei Pflegebedürftigkeit und Krankheit sowie deren Prävention und Rehabilitation erzwingen. Dafür muss die Qualifizierung neu ausgerichtet werden. Keine der drei heute bestehenden Ausbildungen nach Alten- bzw. Krankenpflegegesetz ist entsprechend ausgestaltet.

Deshalb tritt der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) für einen neuen Pflegeberuf ein, der die Stärken der bestehenden Berufe zusammenführt. Die Ausbildung für diesen neuen Beruf muss sich vom Paradigma des Fakten- und Technikenlernens verabschieden. Qualifizierte Pflegenden der Zukunft sollen im Gegensatz zu heute ihren Beruf möglichst lebenslang ausüben. Um sie im Beruf zu halten, braucht es gute Rahmenbedingungen, aber auch flexible Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten.

Pressekontakt

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR), Alt-Moabit 91, 10559 Berlin

Tel.: 030 - 398 77 303, Mail: info@deutscher-pflegerat.de, Web: www.deutscher-pflegerat.de

Die Sorge, es würde sich niemand nach einer generalistischen Ausbildung für die Altenhilfe entscheiden, ist nach Auffassung des DPR unbegründet. Auch heute sind etwa ein Drittel der Pflegefachkräfte in Pflegeeinrichtungen Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. Die Möglichkeit, in verschiedenen Lebensabschnitten ohne Hürden - oder im internationalen Kontext ohne bürokratische Hemmnisse - in sehr unterschiedlichen Bereichen arbeiten zu können, macht die Attraktivität gerade der heutigen Gesundheits- und Krankenpflege aus.

Eine Beibehaltung der gegenwärtigen Dreigliederung der Berufsausbildung vor dem Hintergrund der genannten Veränderungen bringt für Menschen, die Pflege benötigen, nur Nachteile. Wegen der veränderten Anforderungen muss die Professionalisierung der Pflegeberufe fortschreiten und dies umfasst u.a. auch eine akademische Ausbildung. Die Mischung aus steigenden quantitativen Anforderungen und zunehmendem Fachpersonenmangel in der Pflege birgt das Risiko, dass die Altenpflegeausbildung – sollte sie weiterbestehen – vom Professionalisierungsprozess abgehängt wird. Im schlimmsten Fall bildet sich eine Hierarchisierung der verschiedenen Pflegeberufe zum Nachteil der Altenpflege heraus.

Der Deutsche Pflegerat setzt sich für eine generalistische Ausbildung in der Pflege ein, die innerhalb der Europäischen Union zur automatischen Anerkennung berechtigt und eine Schwerpunktbildung zulässt.

Der DPR sieht den Handlungsbedarf in einer gesamtgesellschaftlichen Perspektive. Er vertritt die Interessen der professionell Pflegenden im gesamten Spektrum beruflicher Handlungsfelder. Die Generalistenverbände im DPR zählen zu ihren Mitgliedern eine nicht unerhebliche Zahl von Altenpfleger/innen.

Der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) – Kurzporträt

Der Deutsche Pflegerat e.V. wurde 1998 gegründet, um die Positionen der Pflegeorganisationen einheitlich darzustellen und deren politische Arbeit zu koordinieren. Darüber hinaus fördert der Zusammenschluss aus 15 Verbänden die berufliche Selbstverwaltung. Seit 2003 handelt der Deutsche Pflegerat e.V. als eingetragener, gemeinnütziger Verein. Als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens und Partner der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen vertritt der Deutsche Pflegerat heute die insgesamt 1,2 Millionen Beschäftigten der Pflege. Über die berufliche Interessenvertretung hinaus ist der Einsatz für eine nachhaltige, qualitätsorientierte Versorgung der Bevölkerung oberstes Anliegen des Deutschen Pflegerates.

Präsident Andreas Westerfellhaus

Mitgliedsverbände

- Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen e.V. (ADS)
- Anbieterverband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen e.V. (AVG)
- Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe e.V. (BLGS)
- Bundesverband Geriatrie e.V. (BVG)
- Bundesverband Pflegemanagement
- Deutscher Hebammenverband e.V. (DHV)
- Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V. (BeKD)
- Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V. (BFLK)
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK)
- Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e.V. (DGF)
- Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
- Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. (VdS)
- Verband für Anthroposophische Pflege e.V. (VfAP)
- Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VHD)
- Verband der PflegedirektorInnen der Unikliniken e.V. (VPU)

Pressekontakt

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR), Alt-Moabit 91, 10559 Berlin
Tel.: 030 - 398 77 303, Mail: info@deutscher-pflegerat.de, Web: www.deutscher-pflegerat.de